

Modernes Götterleben

oder

Humoristische Anthologie

zur

Lehr' und Kurzweil unserer Tage.

Von

Theodor Drobisch.

Zweite Ausgabe.



Leipzig,

Hermann Luppe.

1863.

Präludium.

Die Reigung zum Verkehrten ließ
 Dieß Werkchen hier entstehen,
 Und meinen Geist in's Fabelreich
 Der alten Götter gehen.

Ich wandelte mit leichtem Fuß
 Zuweilen gar in Strümpfen,
 Nicht fragend, ob so Mancher wird
 Darob die Nase rümpfen.

Der Wis hat keine Zukunft, nein!
 Er kann sich nur am Alten,
 Er muß sich an die Gegenwart
 Und an das Leben halten.

Dieß ist geschehn! habt's schwarz auf weiß,
 Doch gebt nicht Raum dem Wahne:
 Daß ich vielleicht so hier und da
 Gestrichen an's Profane.

Die Götter sind Unnormität
Und wie die Weisen künden :
Kann nie gen Das, was niemals war,
Versündigung stattfinden.

Wie Leidenschaft zur Poesie
Die Prosa kann verklären,
Kann umgestülpte Weltordnung
Oft selbst Humor gebären.

Und — liegt versenkt auf dem Olymp
Mit seinen reichen Gaben,
Nicht neben Hochgeweihtem auch
Viel Drolliges begraben?

Ich ging an die Auschaufelei
Mit meinem Geistespaten,
Zu streuen in den Ernst der Zeit
Auch ein paar grüne Saaten.

Die Zeit ist trüb, darum in ihr
Nicht Trauerweidenblätter;
Wohlthäter für die Menschheit ist
Ein Stirnefurchenglätter.

Ein Lächeln in dem Angesicht
Hebt auf im Schmerzregister
Manch Thräne, die da ausgepreßt
Vielleicht ein Herr Minister.

Humor versöhnt uns mit der Welt
Wenn Irdisches muß schwinden,
Ja, im Humor kann sich der Mensch
Zum Menschen wiederfinden.

Humor ist stiller Associe
Vom menschlichen Gewissen,
Und lockert auf für Geist und Herz
Ein mollig Ruhefissen.

Er schlägt den bösen Feind, den Gram,
Wenn dieser Seelenschänder
Will spielen auf dem Lebensmeer
Den fliegenden Holländer.

Er hat die Macht, mephistogleich,
Will ihn die Welt bethören:
Aus einem S u n d e einen G e i s t
Herauf noch zu beschwören.

D'rum Etwas in die flauere Zeit
Von der Natur des Affen,
Wo man in eine B ö r s e will
Die Erdenwelt umschaffen.

Ein Scherz, wo die Gemüthlichkeit
Geht immer mehr verloren,
Und vom Strichnin der Schacherei
Die Freude ausgegohren.

Erheiterung, wo der modern
Gußeiserne = bröncirte
Weltſchmerzheuchelnde Poet
Moſttöne fabricirte.

In dieſem Sinn laß in die Welt
Ich mein Olympchen gehen,
Wer es begrüßt doch merke ſich
Die Loſung: Spaß verſtehen!
